

Wilhelm Josef Derichs

Sehnsucht nach Transzendenz

Der Engel in Theologie und Literatur
am Beispiel von Klaus Mann



Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Germanistik

Wissenschaftliche Beiträge
aus dem Tectum Verlag

Reihe Germanistik
Band 17

Wilhelm Josef Derichs

Sehnsucht nach Transzendenz

**Der Engel in Theologie und Literatur
am Beispiel von Klaus Mann**

Tectum Verlag

Wilhelm Josef Derichs
Sensucht nach Transzendenz
Der Engel in Theologie und Literatur am Beispiel von Klaus Mann
Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag,
Reihe: Germanistik; Bd. 17

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022
ePDF 978-3-8288-7857-0
(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4753-8 im
Tectum Verlag erschienen.)
ISSN: 1861-5945

Umschlag: Tectum Verlag, unter Verwendung der Abbildung #679261915 von Archv |
www.shutterstock.com

Gesamtverantwortung für Herstellung
bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhalt

Vorwort	XI
Einleitung	1
A. Die Zwischenwesen in den Religionen	13
I. Der Engel als Grenzängergestalt	15
1. Der Begriff „Engel“	15
2. Die Zwischenwesen in der Religionsgeschichte	20
3. Das Konzept der <i>Religiösen Grenzgänger</i>	22
3.1 Die monotheistischen Religionen	24
3.2 Die nicht-monotheistischen Religionen	27
3.3 Religiöse Grenzgänger	31
4. Angelische Grenzgänger – Das Phänomen der Zwischenwesen	34
5. Dämonen – zum Begriffsverständnis	35
II. Der Engel und die Grenzgänger in den Religionen der Menschheit	41
B. Der Engel in der jüdisch-christlichen Theologie	49
I. Der Engel in der Theologie des Alten Testaments	51
1. Der mal’ak – Bote Gottes	52
1.1 Der Terminus <i>mal’ak</i>	52
1.2 Die theologische Bedeutung des mal’ak	55

Inhalt

2.	Angelische Gestalten im Alten Testament	69
2.1	Jahwe Sebaoth und die himmlischen Heerscharen	69
2.1.1	Jahwe Sebaoth	69
2.1.2	Der himmlische Hofstaat	71
2.2	Boten und Diener Gottes in menschlicher Gestalt	84
2.2.1	Männer als Boten Gottes	84
2.2.2	Die Söhne Gottes (bene elohim)	86
2.3	Dämonische Gestalten als Gottes Gegenspieler	87
2.3.1	Dämonen im Alten Testament	87
2.3.2	Die Gestalt des Satans	88
3.	Engel und angelische Wesen als Grenzängergestalten	91
II.	Entwicklungslinien einer jüdischen Angelologie	97
1.	Das Alte Testament	98
1.1	Engelspekulationen im Alten Testament	99
1.1.1	Das Buch der Sprüche	99
1.1.2	Das Buch der Weisheit	100
1.1.3	Das Buch Tobit	100
1.1.4	Die Bücher der Makkabäer	105
1.1.5	Das Buch Ijob	107
1.2	Erste Ansätze einer biblischen Angelologie an der Schwelle zur Apokalyptik	109
1.2.1	Das Buch Sacharja	110
1.2.2	Das Buch Daniel	112
1.2.3	Die besondere Rolle Satans in der Angelologie	114
1.3	Vorstellungen vom Engel	115
2.	Zur Entstehung der Angelologie im außerbiblischen Judentum	117
2.1	Die Apokalyptik und ihr Einfluss auf die Engelvorstellungen	118
2.2	Engel im Frühjudentum	122
III.	Die Gestalt des Engels im Neuen Testament	129
	Exkurs: Der Engel und die Offenbarung des Johannes	138
IV.	Die Angelologie im nachbiblischen Christentum	152
1.	Summarischer Überblick über Engel in Theologie und Frömmigkeit	153
	Exkurs: Die Neun Chöre des Dionysios Areopagita	164
2.	Die frühchristliche Angelologie	167

3.	Die Bedeutung der Engel von der Scholastik bis zur frühen Neuzeit	171
3.1	Der Engel in der Gedankenwelt des heiligen Thomas von Aquin	172
3.2	Hinweise zur Vorstellung Bonaventuras von den Engeln	184
3.3	Martin Luther und die Engel Gottes	186
V.	Operationalisierendes Schema: Was ist ein Engel?	193
VI.	Der Engel in der Theologie des 20. Jahrhunderts	203
1.	Hinführung: Grundlegende Gedanken	203
2.	Die Basis: Lehramtliche Aussagen	205
3.	Einschätzung: Der Engel am Rande theologischen Denkens	208
	Exkurs zum Schutzengel	210
VII.	Der Bote Gottes und die menschliche Sehnsucht nach Transzendenz	213
C.	Das Motiv des Engels in der Literatur	225
I.	Problemaufriss	227
II.	Klaus Mann: Biographie und Religiosität	232
1.	Der Mensch und Schriftsteller Klaus Mann	232
1.1	Der schriftstellerisch begabte Sohn	232
1.2	Klaus Mann als Leser und seine Beeinflussung durch die Literatur	237
1.2.1	Ein generalisierender Überblick	238
1.2.2	Autoren mit einer besonderen Bedeutung	250
1.2.3	Das religiöse Moment in der Literatur	269
1.3	Der autobiographische Schriftsteller	271
1.3.1	Identifikation von Werk und Biographie	271
1.3.2	Der Künstler und seine Sendung	275
1.4	Biographisches zum besseren Verständnis der Werke von Klaus Mann	278
2.	Glaube und Religion in Leben und Werk	281
2.1	Die religiöse Sozialisation	281
2.2	Die Gottesfrage: Existiert Gott?	285
2.3	Facetten eines Gottesbildes	290
2.3.1	Der schweigende Gott	292

Inhalt

2.3.2	Der auf den Menschen bezogene, unendliche Gott	294
2.3.3	Der den Menschen schützende, bergende Gott	297
2.3.4	Das Gottes- und Menschenbild bei Klaus Mann	299
	Exkurs: Religion und Eros	302
2.3.5	Der Glaube an Gott und seinen Engel	307
3.	Aspekte einer theologischen Anthropologie	312
3.1	Das „Übernatürliche Existential“ und die „anonymen Christen“	312
3.1.1	Die anthropologische Grundkonstante „übernatürliches Existential“	313
3.1.2	Die Qualität des übernatürlichen Existentials	315
3.1.3	Das Postulat des „anonymen Christen“	317
3.2	Klaus Mann im Kontext des übernatürlichen Existentials	319
3.2.1	Klaus Mann – Ein anonym Christ?	319
3.2.2	Die Bedeutung des übernatürlichen Existential für das Schaffen von Klaus Mann	322
3.2.3	Klaus Mann und der <i>Renouveau catholique</i>	324
3.3	Der Schriftsteller Klaus Mann in seinem Verhältnis zur (christlichen) Religion	328
III.	Das Motiv des Engels in Werken von Klaus Mann	331
1.	Begegnung mit dem eigenen Selbst und die Sehnsucht nach Transzendenz – der Engel im Alexanderroman	332
1.1	<i>Alexander. Roman einer Utopie</i> – der Inhalt	333
1.2	Alexander – Außenseiter und Sehnsucht nach Gemeinschaft	335
1.3	Kleitos und die verletzte Liebe	338
1.4	Die Sehnsucht nach dem Paradies und das Leben an der Grenze	344
1.5	Der Gerichtengel und die unverlierbare Hoffnung	349
1.6	Die Gestalt des Engels – ironisch gebrochen	354
1.7	Der Engel im Alexanderroman	357
1.7.1	Begegnung mit dem eigenen Selbst und die Sehnsucht nach Transzendenz	357
1.7.2	Der Engel im Roman und sein Bezug zum theologischen Motiv	359
2.	<i>Der Vulkan</i> – der Engel als Botschafter zwischen Immanenz und Transzendenz	361
2.1	Roman unter Emigranten – Inhaltsangabe	363
2.2	Erscheinungsform: Mittel ironischer Distanz	367
2.3	Narrative Funktion: Poetik und Poetologie	373

2.4	Metaphysischer Initiator: Die Entwicklung des Menschen	375
2.5	Theologischer Sinnzusammenhang: Gott und sein Engel	377
2.5.1	Der Engel als himmlischer Bote	377
2.5.2	Der Schutzengel	380
2.5.3	Cherubim und Seraphim sowie die himmlischen Heerscharen	384
2.6	Botschaft: Angelologie der Hoffnung	385
2.7	Die Sprache im Roman	390
2.8	Resümee: Das Motiv des Engels im Roman <i>Der Vulkan</i>	392
2.8.1	Der Schutzengel der Heimatlosen	392
2.8.2	Der Engel im Roman und sein Bezug zum theologischen Motiv	395
3.	Zwischen Eros und Religion – <i>Der fromme Tanz</i>	398
3.1	Das Frühwerk Klaus Manns	398
3.2	Das Abenteuerbuch einer Jugend und sein Inhalt	400
3.3	Der autobiographische Hintergrund	402
3.3.1	Allgemeine biographische Hinweise	402
3.3.2	Andreas als Alter Ego Klaus Manns	403
3.4	Zum Aufbau des Romans	409
3.5	Religiöse Sprache und Symbolik	410
3.5.1	Der religiöse Sprachgebrauch	410
3.5.2	Der Rosenkranz, Maria und der himmlische Chor der Engel	420
3.6	Erotik und Religion im Roman <i>Der fromme Tanz</i>	428
3.7	Der Engel im Roman und das theologische Motiv	434
4.	<i>Symphonie Pathétique</i> und der Engel als Seelenbegleiter	436
4.1	Der Inhalt des Künstlerromans	437
4.2	Themenkomplexe im Roman	441
4.3	Auffälligkeiten in der formalen Gestaltung	449
4.4	Die Gestalt des Engels in <i>Symphonie Pathétique</i>	454
4.4.1	Gottesvorstellung und Engelbild	454
4.4.2	Anspielungen auf die Jungfrau von Orléans	457
4.4.3	Das Motiv des Engels	459
4.4.4	Der Todesengel als ephebeische Gestalt	461
4.5	Der Engel als Seelenbegleiter im Tschaikowsky-Roman	465
5.	<i>Mephisto</i> , der dunkle Engel	470
5.1	Roman einer Karriere: Inhaltsangabe	470
5.2	Der gefallene Engel in der Literatur – Mephistopheles in Goethes <i>Faust</i>	477

Inhalt

5.3	<i>Mephisto</i> : Vom Schlüssel- zum Gesellschaftsroman	480
5.4	Der gefallene Engel, Mephisto als Chiffre	485
5.4.1	Biographische Chiffre: Ein Schauspieler findet seine Paraderolle	485
5.4.2	Symbolische Chiffre: Mephisto ist ein gefallener Engel	490
5.4.3	Interpretatorische Chiffre: der der Macht verfallene Schauspieler	493
5.5	„Die Drohung“ – der Romanschluss	500
5.6	Die Metaphorik des dunklen Engels	506
6.	Das Drama <i>Der siebente Engel</i>	516
6.1	Der Inhalt des Theaterstücks	517
6.2	Biographischer und historischer Hintergrund	519
6.3	Personenkonstellationen	522
6.3.1	Brennpunkt Judith – Vera	523
6.3.2	Der Antagonismus Jan (Judith) – Till (Vera)	534
6.4	Der Ort der Handlung: Realismus und Weltverantwortung	541
6.5	Der biblischer Bezug: Offb 8,2–11,19	543
6.6	Das Ergebnis – der Engel als Chiffre	549
	Schlussbemerkung: Der Engel in Theologie und Literatur	553
	Abkürzungsverzeichnis	557
	Literaturverzeichnis	559

Vorwort

Der Anstoß zu dem vorliegenden Buch liegt weit zurück, zu Beginn dieses Jahrtausends. Damals hielt die Germanistin Prof. Magda Motté einen Vortrag mit dem Thema „Das Motiv des Engels in der modernen Literatur“. Die von ihr den Zuhörern an die Hand gegebene, systematisch geordnete Auswahlliteratur hat mich neugierig gemacht und bildete über einen längeren Zeitraum die Grundlage meines Lesestoffs.

Für dieses Thema sensibilisiert fiel mir auf, dass wir überall der Gestalt des Engels begegnen können, in den Medien, auf Plakaten in und an öffentlichen Verkehrsmitteln, Schlüsselhängern u. s. w.

Wenn man das Stichwort Engel in eine der geläufigen Suchmaschinen eingibt, trifft man auf eine grenzenlose Fülle an Einträgen unterschiedlicher Art. Wer sich der Mühe unterzieht und systematisch auf dem Bücher- oder Filmmarkt nach diesem Begriff Ausschau hält, steht als Ergebnis seiner Recherche vor einem unüberschaubaren Berg. Die Bandbreite reicht von illustren Kunstbänden über unterhaltsame Belletristik und neuzeitliche Esoterik bis hin zur psychotherapeutischen Lebensberatung. Die Engel haben „Hochkonjunktur“. Sie leben in der naturwissenschaftlichen-technischen-digitalisierten Welt nicht nur weiter, sondern entfalten auch einen ganz neuen Bedeutungs- und Verstehenshorizont.

Signifikant ist, dass in umgekehrt proportionaler Weise wie der Glaube an Gott schwindet, diese archetypischen Wesen in Aufwind geraten. Im Widerspruch dazu steht das oftmals auffallende Desinteresse der christlichen Theologie an diesem biblisch fundierten Phänomen.

Gut eineinhalb Jahrzehnte hat mich dieses Thema beschäftigt. Dabei haben sich aus der Fülle zwei Schwerpunkte herauskristallisiert: einmal die Frage, was „ist“ ein *Engel*, und *Klaus Mann*, als der Autor, auf den ich mich konzentriert habe, weil man in dessen Schreiben immer wieder diesem Motiv begegnet. Da ich meine Forschungen wegen vielfältigen beruflichen Verpflichtungen oftmals nur mit Unterbrechungen nachkommen konnte, habe ich mich dazu entschieden, viele einzelne Aufsätze

Vorwort

ze zu verfassen und diese nach und nach zu einem Ganzen zusammenzufügen. Mit Hilfe dieser Methode entstand ein opus magnum, welches die Grundlage für dieses Buch bildet.

Der enorme Umfang dieses Werkes hat mich dazu gebracht, in den beiden ersten Kapitel, wo möglich und sinnvoll, Reduzierungen vorzunehmen, die darin bestehen, den oft mühsamen und langatmigen Forschungsweg auszusparen und den Fokus auf die Forschungsergebnisse zu richten. Damit hoffe ich, eine bessere Lesbarkeit und einen optimaleren Lesefluss auch für den fachlich weniger vorgebildeten Leser erreicht zu haben.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen, die mich in den letzten zwei Jahrzehnten, nicht nur, aber auch wissenschaftlich betreut und begleitet haben und mir mit Rat und Tat zur Seite standen. Namentlich erwähne ich in diesem Kontext die beiden wichtigsten Personen, die Gutachter meiner Dissertation, den Germanisten Prof. Dr. Dieter Breuer und den Theologen Prof. Dr. Ulrich Lüke.

Dankbar bin ich darüber hinaus dem Tectum Verlag dafür, dass er die Veröffentlichung in einer seiner wissenschaftlichen Reihen übernommen hat, und freue mich, auf diese Weise das Ergebnis meiner Mühen einem größeren Interessentenkreis zugänglich machen zu können. Das vor allem deswegen, weil die beiden Romane *Der Vulkan* und *Mephisto* sowie das Drama *Der siebente Engel* durch den Angriffskriegs Russland eine Aktualität erhalten haben, die ich ihnen so nicht gewünscht hätte. Es lohnt sich, auf dem Hintergrund dieser unserer zeitgeschichtlichen Situation, die Bücher von Klaus Mann neu zu lesen.

Aachen, den 01. Mai 2022

Wilhelm Josef Derichs